

Anfrage Küng Roland und Mit. über eine Verbesserung des Steuerklimas für natürliche Personen

eröffnet am 16. Juni 2025

Um die starke Position des prosperierenden Kantons Luzern zu sichern, muss das Steuerklima auch für natürliche Personen massgeblich und zeitnah verbessert werden. Bekannt ist seit Langem, dass das Optimierungspotenzial insbesondere bei den Einkommens- und Vermögenssteuern in Luzern erheblich ist, diese steuerpolitische Baustelle aber weiterhin unbewirtschaftet bleiben soll. Mit der dringlichen Anfrage soll die Strategie der Regierung geklärt werden. Diese Klärung ist unerlässlich für die Kantonsratsdebatte zum Aufgaben- und Finanzplan (AFP) nach dem Sommer. Eine Angleichung der Steuerbelastung zwischen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und Unternehmen auf der anderen Seite ist wichtig für das Gleichgewicht zwischen Gesellschaft und Wirtschaft.

Begründung:

Das signifikante Wachstum der Steuererträge bei den juristischen Personen (JP) hat zu wesentlichen Überschüssen in den Abschlüssen der letzten Jahre geführt. Die Strategie der tiefen Unternehmenssteuern hat die beabsichtigte Wirkung voll entfaltet. Es sind zahlreiche Ansiedlungen von Unternehmen gelungen, die substanzielle Steuerbeiträge entrichten. Im Kanton Luzern erreicht die Gewinnsteuerbelastung bei den juristischen Personen (Bund, Kanton Luzern und Stadt Luzern) den interkantonalen Spitzenwert von 11,8 Prozent und ab 2028 beträgt zudem die Kapitalsteuer noch 0,001 Prozent. Der Kanton Luzern hat sodann die tiefsten Unternehmenssteuern in der Schweiz. Das Potenzial ist hiermit ideal ausgeschöpft. Bei den von der OECD-Mindeststeuer betroffenen Unternehmen würde zudem jede weitere Senkung so oder so ins Leere fallen.

Demgegenüber ist der Kanton Luzern aber bei den natürlichen Personen (NP), im Besonderen gegenüber den Nachbarkantonen Zug, Nidwalden und Schwyz, sowohl bei der Einkommens- wie auch bei der Vermögenssteuer bekanntermassen nicht konkurrenzfähig. Innerhalb der sechs Zentralschweizer Kantone liegt Luzern mit Abstand auf dem letzten Platz, schweizweit im Mittelfeld. Wie diverse Gespräche zeigen und es sich auch in der Vernehmlassung zur Steuergesetzesrevision 2027 zeigt, ist im Kanton Luzern bei den Tarifen der Einkommens- und Vermögenssteuer in absehbarer Zeit nach wie vor keine Korrektur vorgesehen. Eine zeitnahe Verbesserung der Steuerbelastung bei den natürlichen Personen ist aber notwendig. Dies nicht zuletzt, um auch die erfolgreiche Ansiedlungsstrategie bei den Unternehmen konsequent zu stützen und die Diskrepanz zwischen dem erklärten Ziel der Standortattraktivität und der realen Platzierung bei den NP zu minimieren.

Der Kanton Luzern muss ein vitales Interesse daran haben, nicht nur als Unternehmens-, sondern auch als Wohn- und Arbeitskanton bei den Besten mitspielen zu wollen. Nachdem der steuerpolitische Fokus in den vergangenen Jahren strategisch richtigerweise auf den JP lag,

braucht es nun so bald als möglich auch eine Korrektur bei den NP. Es ist eine substanzielle Entlastung des Mittelstandes fällig, die über die Massnahmen der Weiterentwicklung der Standortförderung hinausgeht. Die nachhaltig komfortable Ertragslage des Kantons sollte jetzt genutzt werden, um die Standortattraktivität für natürliche Personen mittels Verbesserung des Steuerklimas zu steigern.

Die Dringlichkeit der vorliegenden Anfrage ergibt sich aus der Tatsache, dass die vorliegenden steuerpolitischen Fragen für den Verlauf der AFP-Debatte in diesem Herbst im Parlament wesentlich sind. Der Kantonsrat muss die Position, die Strategie der Regierung insbesondere bei den Einkommens- und Vermögenssteuern kennen, nachdem für die natürlichen Personen in den kommenden Jahren keine substanziellen Verbesserungen absehbar sind. Ebenso spricht für die Dringlichkeit die kommende Debatte um die Weiterverwendung der Mehreinnahmen aus der OECD-Mindeststeuer. Diese sind in hohem Masse von Unsicherheit geprägt, sowohl beim prognostizierbaren Steueraufkommen als auch grundsätzlich auf der Ebene des OECD-Systems. Auch darum braucht es steuerpolitische Klarheit betreffend den regierungsrätlichen Kurs.

Ich bitte den Luzerner Regierungsrat, der Dringlichkeit zuzustimmen, und folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat das Steuerklima bei den natürlichen Personen im Kanton Luzern? Wo sieht er Handlungsbedarf?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Position des Kantons Luzern bei den Einkommens- und Vermögenssteuern im nationalen Vergleich?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr, dass gut ausgebildete Fachkräfte oder vermögende Privatpersonen künftig vermehrt in steuerlich attraktivere Nachbarkantone abwandern?
4. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, wonach der über mehrere Jahre erfolgreich vorangetriebene Kurs der tiefen Unternehmenssteuern nun nach einem fiskalen Ausgleich in der Breite bei den Bürgerinnen und Bürgern verlangt?
5. Wie gedenkt der Regierungsrat das Gleichgewicht zwischen Gesellschaft und Wirtschaft längerfristig zu sichern, wenn Steueranreize grossmehrheitlich einseitig auf juristische Personen fokussiert bleiben?
6. Wie und mit welchem Zeitplan will der Regierungsrat Verbesserungen beim Steuerklima für natürliche Personen herbeiführen? Gibt es eine kurz-, mittel- oder langfristige Strategie?
7. Verschiedene andere Kantone wie Solothurn, Bern, Schwyz und Nidwalden kennen bereits unterschiedliche Steuereinheiten für natürliche und juristische Personen. Wie steht die Kantonsregierung zum im aktuell geltenden Steuerrecht problemlos umsetzbaren Instrument eines Steuerfuss-Splittings zwischen natürlichen und juristischen Personen?
8. Ist die Regierung bereit, steuerliche Verbesserungsmassnahmen für natürliche Personen im Rahmen der kommenden AFP-Debatte vorzusehen? Wie weit ist er bei Entlastungen für die Breite bereit zu gehen?
9. Welche konkreten Gründe sprechen dagegen, trotz positiver Finanzlage jetzt weitergehende steuerliche Verbesserungen für natürliche Personen vorzusehen?

Küng Roland

Müller Guido, Gfeller Thomas, Gerber Fritz, Lüthold Angela, Frank Reto, Bucher Mario, Lang Barbara, Ineichen Benno, Arnold Robi, Wandeler Andy, Kunz-Schwegler Isabelle, Zanolla Lisa, Wicki Martin, Lötscher Hugo, Bossart Rolf, Waldis Martin, Hodel Thomas Alois, Lingg Marcel, Meyer-Huwyler Sandra, Ursprung Jasmin, Schnydrig Monika, Nussbaum Adrian, Piazza Daniel, Rüttimann Daniel, Marti Urs, Krummenacher-Feer Marlis, Bucher Markus, Wicki-Huonder Claudia, Roos Guido, Schnider Hella, Graber Eliane, Stadelmann Karin Andrea, Affentranger-Aregger Helen, Räber Franz, Koller-Felder Nadine, Meier Thomas, Dubach Georg, Hunkeler Damian, Beck Ronny, Forster Eva, Hauser Michael, Marti André, Bucher Philipp